



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

216 (11.5.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203413)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich mit dem Haus gebracht Mark 40.—, durch die Post bezogen Mark 45.—, Einzelnummer Mk. 1.—, Postschonheit Nr. 17990 Karlsruher in Baden und Nr. 2017 Endmühlhofen am Rhein, Hauptgeschäftsstelle L. & S. Geschäfts-Verwaltung Badenstraße Nummer 6, Fernsprecher Nummer 7060, 7061, 7062, 7063, 7064, 7045, Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweifach.

Anzeigenpreise: Die kleine Seite 100.—, große 150.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 16.—, 17.—, 18.—, 19.—, 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.—, 26.—, 27.—, 28.—, 29.—, 30.—, 31.—, 32.—, 33.—, 34.—, 35.—, 36.—, 37.—, 38.—, 39.—, 40.—, 41.—, 42.—, 43.—, 44.—, 45.—, 46.—, 47.—, 48.—, 49.—, 50.—, 51.—, 52.—, 53.—, 54.—, 55.—, 56.—, 57.—, 58.—, 59.—, 60.—, 61.—, 62.—, 63.—, 64.—, 65.—, 66.—, 67.—, 68.—, 69.—, 70.—, 71.—, 72.—, 73.—, 74.—, 75.—, 76.—, 77.—, 78.—, 79.—, 80.—, 81.—, 82.—, 83.—, 84.—, 85.—, 86.—, 87.—, 88.—, 89.—, 90.—, 91.—, 92.—, 93.—, 94.—, 95.—, 96.—, 97.—, 98.—, 99.—, 100.—

Beilagen: Der Sport v. Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz, Recht, Mannh. Frauen-Zeitung, Mannh. Musik-Zeitung, Bildung u. Unterhaltung, Feld u. Garten, Wandern u. Reisen.

### Die deutsche Antwort an die Reparationskommission.

#### Regierungsoptimismus.

□ Berlin, 11. Mai.

(Von unserem Berliner Büro.)

Im Reichstage war man gestern, ebenso wie übrigens auch in den Kreisen der Berliner Regierung, wo in der letzten Woche die Auffassungen noch vielfach schwankten, überwiegend optimistisch gestimmt. Man ging an die Ausföhrung der Verhandlungen mit der Reparationskommission gütigster an als bisher.

Das mag zum Teil mit dem Inhalt unserer Antwortnote zusammenhängen, deren Text im Laufe des Tages bekannt geworden war, und von deren vorsichtiger Fassung man annahm, daß sie in Paris keinen erheblichen Widerspruch auslösen wird. Gerade um dieser Fassung willen wird man sich in Deutschland nicht allerorts mit ihr einverstanden erklären mögen. Aber es will scheinen, daß man sich bei ihrer Beurteilung an zwei Dinge zu halten haben wird: daß wir 60 Milliarden neuer Steuern ableihen und daß wir, wenn schon in der Form nicht gleich entscheidend, so doch wesentlich schärfer als beim ersten Male die Finanzkontrolle abweisen. Das Ausschlaggebende bei dieser diplomatischen Schritte bleibt ja schließlich der Erfolg, und wenn wir den heimbringen, wenn dann die Fesselverhandlungen in Genua kommen, wird man im Zusammenhang damit früher oder später dann auch über die Reparationen zu sprechen beginnen. Vielleicht muß man, um unserer Note ganz gerecht zu werden und sie richtig zu verstehen, Kenntnis haben von den Besprechungen von Genua und Paris, von den vertraulichen Besprechungen in den verschiedenen Hotelzimmern. Ohne solche Kenntnis werden manche wohl auch an der Bereitwilligkeit Anstoß nehmen, mit der die deutsche Regierung sich einverstanden erklärt, einen eingehenden Plan mitzuteilen, wie nach ihrer Meinung dem Uebel unserer Staatsfinanzen und der widerstandslos wachsenden Inflation zu Leib gegangen werden soll; kann sein daß die Regierung dabei nur an die äußere Anleihe gedacht hat oder an eine Verringerung der Belastungskosten. Aber wenn nicht an sie, woran denn sonst? Doch immerhin, der Erfolg wird in diesen Stücken zu entscheiden haben. Auf ihn hoffen wir, nachdem die Dinge nun schon so weit in Fluß gekommen sind, mit der Zurückhaltung, die die Stunde und die gespannte Situation gebietet. Männer, die sich sonst keineswegs durch übermäßigen Optimismus auszeichnen, glauben versichern zu können, daß ein gewalttätiges Vorgehen Frankreichs auf den Schlachtag des 31. Mai nicht mehr zu befürchten sei. Wird man sich wohl auch noch damit abfinden, daß für unsere Antwort an den Wiederaufmachungsaußschuß eine Form gewählt wurde, die solche Verhandlungen nicht von vornherein ablehnt?

Auf alle Fälle wird man aus der Tatsache heraus, daß der Reichsfinanzminister sich morgen abend persönlich nach Paris begibt, und daß auch Herr Dr. Hermes selber die Situation nicht ganz unheimlich ansieht, — er muß aus Genua doch wohl die Empfindung mitgebracht haben, daß, wenn er nach Paris kommt, er sich dort nicht ohne weiteres einer Abweilung auszuweichen haben wird —, der weiteren Entwicklung der Dinge hoffnungsvoll entgegenzusehen dürfen. Trotzdem werden die Dinge auch in Paris schwerlich ohne Mühe und reibungslos und vor allem nicht schon von heute auf morgen sich entwickeln; auch schon um deswillen nicht, weil die Frage, ob dauernde Regelung, ob normale Aufzinsung, ob große oder kleine Anleihe, noch keineswegs als erledigt sind. Doch dürfen wir hoffen, daß es gelinnt, den Feilsch, der uns schon seit vier Jahren auf der Brust liegt, ein wenig abzurücken.

#### Der Wortlaut der Note.

Ablehnung der 60 Milliarden-Steuer. — Veröhnlicher Ton.

WB. Berlin, 10. Mai.

Die Reichsregierung richtete unter dem 9. Mai an den Präsidenten der Reparationskommission nachstehende Note, die heute in Paris übergeben wird.

Nach den vorangegangenen Besprechungen glaubt die deutsche Regierung aus der Note der Reparationskommission vom 13. April entnehmen zu können, daß der Reparationskommission ebenso wie ihr selbst daran gelegen ist, gewisse Mißverständnisse, die über die vorher gemachten Noten entstanden sind, zu beseitigen und durch eine vertiefte Besprechung der Lage auch in sachlicher Hinsicht zu klären. Um diese Arbeiten zu fördern, beehrt sich die deutsche Regierung folgendes mitzuteilen:

1. Es entspricht der Auffassung der deutschen Regierung, daß es grundsätzlich notwendig ist, die gesamten in Papiermark entstehenden Staatsausgaben durch die Einnahmen aus den Steuern und den inneren Anleihen ohne Vermehrung der Geldinflation zu decken. Die deutsche Regierung erkennt auch an, daß es notwendig ist, alsbald weitere Schritte für die Durchführung dieses Grundsatzes zu tun. Andererseits wird es mit Rücksicht auf die Lage der deutschen Wirtschaft und auf die deutschen finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Ausland unumgänglich notwendig sein, daß erhebliche vom Reich in ausländischer Währung

zu leistende Zahlungen durch äußere Anleihen beschafft werden. Mit Rücksicht auf die erst in letzter Zeit beschlossene außerordentliche Erhöhung der Steuern, ist es nicht möglich, dem Verlangen der Reparationskommission auf Einführung weiterer Steuern im Betrage von 60 Milliarden vor dem 31. Mai 1922 zu entsprechen. Die deutsche Regierung ist aber bereit, vor diesem Tage der Reparationskommission einen eingehenden Plan mitzuteilen, der das Ziel verfolgt, dem eingangs gestellten Grundsatze Rechnung zu tragen.

2. Die deutsche Regierung nimmt gerne davon Kenntnis, daß die Reparationskommission die Souveränität Deutschlands bei der Feststellung seiner öffentlichen Ausgaben sowie in den Fragen der Besteuerung und in der allgemeinen Finanzpolitik anerkennt. Sie nimmt ferner davon Kenntnis, daß die Kommission den Wunsch hat, die deutsche Regierung bei der Ordnung der Reichsfinanzen zu unterstützen. Sie wird zu diesem Zweck der Reparationskommission alle Möglichkeiten für gewünschte Auskünfte eröffnen. Sie wird deshalb auch für die Dauer ihrer Zahlungsverpflichtungen, wie sie die Entscheidung der Kommission vom 21. März vorseht, mit der Reparationskommission über die von ihr geplanten gesetzgeberischen Schritte auf dem vorher bezeichneten Gebiet der Finanzverwaltung sich ins Benehmen setzen.

3. Die deutsche Regierung wird sich im übrigen nach Kräften bemühen, den von der Reparationskommission in ihrem Brief vom 21. März ausgesprochenen Bedingungen zu entsprechen. Sie hält indessen an der Auffassung fest, daß einige dieser Anforderungen unerfüllbar sind. In diesem Zusammenhange bezieht sie sich auf das im Schreiben vom 13. April gemachte Angebot, jeden praktischen Vorschlag zu prüfen, der von der deutschen Regierung zur Behebung der Schwierigkeiten, in denen sie sich befindet, gemacht wird. Da wegen der Konferenz von Genua mehrere Mitarbeiter der Reichsregierung geraume Zeit von Deutschland ferngehalten wurden, ist es der deutschen Regierung zu ihrem Bedauern nicht möglich gewesen, verschiedene im Brief vom 21. März gestellte Fristen innezuhalten. Sie erachtet die Reparationskommission, sich mit einer angemessenen Verlängerung dieser Fristen einverstanden zu erklären.

In Vertretung (aa.) Bauer.

#### Beurteilung in der Presse.

□ Berlin, 11. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In den Berliner Morgenblättern kommt die überragende Zustimmung zu Form und Inhalt unserer Antwortnote an den Reparationsauschuss zum Ausdruck. Die Organe der Rechten stellen sich allerdings ablehnend. Die „Kreuzzeitung“ spricht sogar von einer „Erfüllung bis zum Weichhüten“. Der „Berl. Volksanz.“ sagt: Die Sachlage sei sonnenklar: Mehr als die deutsche Leistungsfähigkeit hergibt, ließe sich ohne katastrophale Folgen durch noch so künstliche Methoden aus Deutschland nicht herauspressen. Diese simplen Tatsachen müßten auch jetzt wieder festgehalten werden. Das „B. L.“ urteilt: In ihrer nächsten Sachlichkeit und ihrer präzisesten Form legt die deutsche Antwortnote ein neues Zeugnis von dem ersten Willen Deutschlands ab, im Rahmen des Möglichen die Reparationspflichten zu erfüllen. Sie versucht, über den toten Punkt hinweg zu kommen, um die Bahn wieder frei zu machen für vernünftige Verhandlungen mit den Gegnern. Die „Germania“ weist auf das Mittel hin, das in der deutschen Note erwähnt ist und das allein die Schwierigkeiten der Ausbalanzierung unseres Staats beheben könne, nämlich die Gewährung ausländischer Kredite. Ueber diese Frage würden die Verhandlungen Klarheit schaffen, zu denen Finanzminister Dr. Hermes alsbald nach Paris reisen wird. Der „Vorwärts“ meint zu dem neuen deutschen Brief an die Reparationskommission: Wir glauben nicht sehrzugehen in der Annahme, daß die Reparationskommission, die ein Oremium von Finanzleuten ist, eine gewisse Bereitschaft erkennen ließ, ihr auf dem Wege der Verständigung entgegenzukommen. Die Weiche für den 31. Mai ist nicht auf Zusammenstoß, sondern auf Weiterfahrt gestrichelt.

#### Eine Fünf-Milliarden-Anleihe?

WB. London, 10. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post“ meldet, er sei in der Lage mitzuteilen, daß Vorbereitungen getroffen seien, um Deutschland die Zahlung seiner Reparationsschulden zu ermöglichen. Der deutsche Finanzminister Dr. Hermes werde zu Ende dieser Woche in Paris erwartet, wo er, wie verlautet, die Verhandlungen fortsetzen werde, die mit der Reparationskommission seit einiger Zeit stattfinden im Zusammenhang mit der geplanten Aufnahme einer internationalen Anleihe, um für Deutschland sofort Bargeld zu beschaffen, damit es seinen in der nahen Zukunft fälligen Zahlungen nachkommen könne. Der augenblickliche Vorschlag sieht, der „Morning Post“ zufolge, die sofortige Aufnahme einer Anleihe von fünf Milliarden Goldmark auf dem europäischen Weltmarkt vor. Es könne als sicher angenommen werden, daß Deutschland nicht in der Lage sein werde, irgend einen Betrag bar zu zahlen, wenn es diese Anleihe nicht erhalte. Der Berichterstatter erklärt, es sei grundsätzlich beschlossen worden, daß diese Anleihe gegen den 31. Mai ausgegeben werden soll.

Der „D. A. Z.“ zufolge wird Reichsfinanzminister Dr. Hermes voraussichtlich heute abend bereits nach Paris abreisen, um dort die Besprechungen mit der Reparationskommission aufzunehmen. Staatssekretär Bargmann fährt heute ebenfalls wieder nach Paris zurück.

#### Englischer Königsbesuch in Belgien.

□ Brüssel, 9. Mai.

Zwei Tage vor Ankunft des englischen Königs erschienen an allen Stragenecken der Hauptstadt Maueranschläge, die, vom Bürgermeister gezeichnet, der Brüsseler Bevölkerung Ruhe und Ordnung während der Anwesenheit des Souveräns empfahlen. „Es wird den Bürgern der Stadt angeraten, sich politischer Kundgebungen und der Verbreitung von politischen Flugchriften zu enthalten; das Ausland richtet seinen Blick auf unser Volk...“ Diese Affischen konnten nicht verhindern, daß die Zeitungen des nationalistischen Comité politique, an der Spitze „Belge National“, die Gelegenheit des englischen Königsbesuches benutzten, um die Politik des Herrn Lloyd George auf scharfste anzugreifen. Die Angriffe werden aber so abgefaßt, daß sie einer Art Petition an den König von England ähneln. Obwohl in den maßgebenden Londoner Blättern ausdrücklich betont wurde, daß die belgische Reise Georg V. einer politischen Bedeutung entbehre, ausschließlich einer „Ehrung des belgischen Volkes“ gleichtame, so beuten die französisch-belgischen Zeitungen das Ereignis ausschließlich im politischen Sinne aus. Dafür ist die geschmacklose Ketz des „Belge National“ kennzeichnend, der gestern abend in großen Lettern folgende Pariser Meldung brachte: „Die führenden englischen Politiker sind jetzt entschlossen, der britischen Diplomatie in Europa einen deutschfreundlichen Kurs zu geben; der König ist diesem Gedanken freundlich gesinnt.“ Besser läßt sich die Taktlosigkeit der hier tätigen Franzosenfreunde nicht demonstrieren. In den Sozialistenblättern bricht heute wegen dieser auf nicht genau zu kontrollierende Art in die Zeitungen eingeschmuggelte Meldung der Sturm los, sodas der Königsbesuch Veranlassung gibt, um die Ententepolitik Belgiens einer hihigen öffentlichen Debatte zu unterziehen. Das Wort Lloyd Georges an Barthou: „Will Frankreich von England abrücken, um mit Belgien zusammen die Konferenz zum Scheitern zu bringen?“ — diese Frage wurde von Barthou zwar mit einem Nein beantwortet, aber in der französisch gesinnten Presse wird erklärt, daß es für Belgien nur eine politische Zielrichtung gebe, und die sei: „Fest zu Frankreich halten.“ Obwohl die gegenwärtige Regierung, namentlich Ministerpräsident Theunis, im Geruch englisch orientierter Diplomatie stehen, so bleibt der weitaus größere Teil der Presse ausgesprochen antibritisch. Der Einfluß des französischen Botschafters Margerie betundelt sich mit solcher Deutlichkeit, daß fast kein Tag ohne eine Attacke auf Lloyd George vergeht. Diese Beeinflussungsarbeit errang während der Konferenz in Cannes ihren Triumph. Von Brüssel aus wurde die Kampagne gegen Briand geleitet, das Lob des kommenden Ministeriums Poincaré gesungen, und wäre Theunis im letzten Moment nicht vorsichtig genug gewesen, seine offenkundige Freundschaft für Briand zu dämpfen, so hätte es in Brüssel eine Krise gegeben. Durch die französisch gesinnte Presse werden den anglophilen Reigungen Theunis enge Grenzen gezogen. Das zeigte sich neuerdings in Genua, wo Jaspers Zusammengehen mit Barthou in der Russenfrage von der belgischen Rationalistenpresse verherrlicht wurde, während Theunis Mittel und Wege suchte, um eine Verständigung mit Lloyd George in die Wege zu leiten. Zu diesem Zweck warfen einige, dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis nahestehende Zeitungen die heikle Frage auf, ob Belgien als „Entgelt für seine Sekundärdienste, die es Frankreich in Genua erweise, in der Zollpolitik und in der Prioritätsfrage (die Verteilung der deutschen Entschädigungsmilliarden betreffend) Vorteile gewinnen werde.“ Von dem maßgebenden Brüsseler Franzosenblatte („Belge National“) wurde diese Frage als unzulässig bezeichnet. Man erfuhr, daß sich an den zollpolitischen Beziehungen ebensomöglich ändern werde, wie an dem mit dem belgischen Wiederaufbauproblem zusammenhängenden Prioritätschema. Das kühlte die Gemüter allerdings etwas ab, doch die Stimmung des Landes ist dadurch nicht besser für England geworden.

Wenn auf der Leinwand der Kinetheater die Defegierten in Genua erscheinen, dann hört man ein: „Au, au, les Boches!“ und ein: „Ces sacré Anglais!“

Die Franzosen werden belkafcht, die Russen erregen Heiterkeit. In solchen Kundgebungen glaubt die von Paris aus beeinflusste Presse den Kurs der öffentlichen Meinung zu erkennen. In mancher Hinsicht hat sie wohl recht, es besteht eine unüberwindliche, an hysterie grenzende Abneigung gegen die Deutschen, und es wird nichts unterlassen, um in Büchern, Theatern, Kinos diese deutschfeindliche Stimmung wachzuhalten. Dagegen befindet sich die Bevölkerung hinsichtlich ihres Verhaltens zu England in einem tiefen Zwiespalt. Brüssel, das man als die Hochburg des belgischen Franzosentums bezeichnen könnte, besitzt energische Verteidiger eines englischen Kurses, und unter den Deputierten der katholischen Partei findet man Barner, die in dem „blinden Zusammengehen mit Frankreich“ Vorboten einer neuen Katastrophe für Belgien“ erblicken. Die Geschäftswelt tendiert stark nach England, weil sie dort den Ausweg nach Uebersee zu finden hofft. Von Frankreich, das sich gegen die belgische Produktion durch Hochzölle schützt, hat vorderhand nichts zu erwarten. Bei den französisch orientierten Politikern wird, als Gegenargument, immer und immer wieder hervorgehoben, daß, ohne den Widerstand Frankreichs, der Versailles Vertrag zum Papierfetzen würde. Dann brähe auch für Belgien die Finanzkatastrophe herein und Deutschland würde die belgische Industrie vernichten. In allen Reden der Mitglieder des „Comité politique“ wird auf diese ultima ratio der belgischen Franzosenfreundschaft hingewiesen. Die kömischen Volksvertreter sind von dieser Un-



Schauung vollständig abgerollt; in freundschaftlichen Beziehungen zu England erwidern sie den besten Rückhalt gegen den nach Norden vordringenden französischen Annexionismus.

Der englische Königsbesuch, als nichtpolitisches Ereignis gekennzeichnet, wird dennoch zum Ausgangspunkt neuer politischer Erörterungen, in denen die oben skizzierten Gegenläufe scharf hervortreten. Freilich, man erwartet weiter nichts von diesem Besuche als eine Festigung der dynastischen Beziehungen. König Georg erwarb sich recht schmeichelhafte Artikel der führenden Blätter durch Besichtigung des Schießfeldes, wo Sir Cavell fällt wurde.

Lloyd George in der Sackgasse.

Paris, 10. Mai. Der Sonderberichterstatter des "Petit Parisien" in Genua stellt die Frage, wie weit Lloyd George sei. Er kommt zu der Überzeugung, daß Lloyd George schon seit zwei bis drei Monaten daran gedacht habe, die Verbindungen zu wechseln, daß dieser Gedanke sich klar ausgebildet habe und daß er schon alle Folgen und vielleicht auch den Weg hierzu vorbereitet habe.

Der Chefredakteur der "Times", Steed, telegraphierte heute seinem Blatte, daß er trotz des Dementis Lloyd Georges keinen Bericht über die Besprechung zwischen Lloyd George und Barthou dem Inhalte nach voll und ganz erhalten habe.

London, 10. Mai. "Westminster Gazette" berichtet aus Paris, der eigentliche Urheber des Gerüchtes, daß Barthou gefagt habe, die Konferenz von Genua sei zu Ende, sei Bertinog gewesen.

London, 10. Mai. Den Wählern zufolge wollen die Koalitionsmitglieder heute im Unterhause eine Sitzung abhalten, um über die Konferenz von Genua zu beraten und der Politik Lloyd Georges auf der Konferenz ihre Unterstützung zum Ausdruck zu bringen.

Die Neutralen und der Burgfriede.

Genua, 10. Mai. Die Vertreter Dänemarks, Hollands, Norwegens, Schwedens, Spaniens und der Schweiz sind gestern vormittag zusammengetreten, um den Burgfriedenspakt zu erörtern. Um nachteilige Störungen in Zukunft zu vermeiden hat die Versammlung die Frage geprüft, ob es nicht angebracht wäre, in den Pakt eine Bestimmung aufzunehmen, wonach der Pakt von selbst erlischt, sobald alle Unterzeichner Mitglieder des Völkerbundes geworden sind.

England und der 31. Mai.

Berlin, 11. Mai. Wie aus London gedröhlet wird, wurde im Unterhause eine Anfrage eingebracht, ob England gemeinsam mit den Alliierten verantwortlich sei für die Entscheidungen der Reparationskommission hinsichtlich deutscher Entschädigungszahlungen und welche Schritte die Regierung angesichts der Beweise zu unternehmen gedenke, daß Deutschland imstande, aber nicht willens sei, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Noch keine Antwort der Russen.

Berlin, 10. Mai. Blättermeldungen aus Genua zufolge wurde die Ueberreichung der russischen Antwort, die für heute vormittag angekündigt war, auf heute nachmittag verschoben. Die russische Delegation, die die ganze Nacht die Antwort bereit, setzte heute vormittag die Arbeit hinter verschlossenen Türen fort.

Genua, 10. Mai. (Agenzia Stefani.) In den Kreisen der Konferenz wird die Verzögerung der Uebergabe der russischen Antwort auf zwei Gründe zurückgeführt, nämlich

- 1. darauf, daß während der Zeit schon gestern fertig war, in der Nacht Funkprüfungen aus Moskau eintrafen mit neuen Instruktionen über verschiedene Punkte, die insoweit abgeändert werden mußten;
2. daß Abänderungen getroffen werden mußten mit Rücksicht auf die Vermittlungsaktion Schanzers.

Wie die Blätter aus Genua melden, hat Barthou in einem Schreiben an Facta gegen die Verzögerung der Uebergabe der russischen Antwortnote protestiert. Die französische Delegation könne sich nicht mit der Verschleppung einverstanden erklären.

Genua, 10. Mai. In italienischen Kreisen wird damit gerechnet, daß die russische Antwort morgen offiziell überreicht wird. Der Vertreter der Havasagentur erfährt dazu, daß die französische Delegation sich gegen weitere Ausschüß der Sowjetvertreter wenden würde. Lloyd George beriet heute nachmittag mit den Sachverständigen seiner Delegation über die russische Frage und prüfte die von Tschicherin Schanzers übermittelten Angaben über die russische Antwort. Die italienische Delegation nimmt ähnliche Prüfungen vor.

London, 10. Mai. Tschicherin erklärte in einer Unterredung mit dem Berichterstatter der "Daily Mail" über die Möglichkeit eines Scheiterns der Verhandlungen mit den Russen, es sei stets die Ansicht der Sowjets gewesen, Sonderabkommen mit anderen Mächten einem allgemeinen Uebereinkommen vorzuziehen. Stellen habe zum Beispiel wenig Interesse an der Frage des privaten Eigentums, und ein Uebereinkommen mit Italien sei daher umso leichter zu erzielen. Derartige Sonderabkommen würden zweifellos zur Erörterung kommen, falls die Genuefer Verhandlungen fehlschlagen sollten.

Genua, 10. Mai. Die belgische Delegation ist mit der Kompromißformel bezüglich der Regelung des Privateigentums in Rußland nicht einverstanden, sondern besteht auf ihrem Verlangen nach bedingungsloser Uebergabe des ehemaligen deutschen Eigentums an die Ausländer.

Der Paps und die russische Frage.

Genua, 10. Mai. Stefani meldet: Der Brief und das Memorandum des Papstes über Rußland sind gestern vormittag dem Ministerpräsidenten Facta zugestellt worden. In der Umgebung des Präsidenten der Konferenz wird berichtet, daß der Papst nicht auf der Beibehaltung des Punktes 3 (Eigentum der religiösen Konfessionen) bestehen werde.

Um die russischen Petroleumschätze.

Berlin, 11. Mai. Nach einer Drahtung aus London wurde in offiziellen Kreisen bekannt gegeben, daß England gemeinsam mit Amerika arbeiten werde, um die amerikanischen Interessen in Rußland zu schützen, und daß hierüber bereits völliges Einverständnis zwischen beiden Regierungen erzielt worden sei. Auch was die Konfessionen, insbesondere für Petroleum angeht, wird England Amerika alle Informationen geben und die amerikanischen Interessen mit wachsamem und wohlwollendem Auge beachten.

Keine Einberufung der Signatarmächte?

Berlin, 11. Mai. Nach einer Meldung aus Genua soll Lloyd George keinen Plan, die Signatarmächte des Versailleser Vertrages zu einer Konferenz einzuberufen, insofern die Belagerung Frankreichs ausgegeben haben. Damit dürfte auch die Frage der Reparationen und Sanktionen eine Verschiebung erfahren.

Oberschlesien.

Das Liquidationsabkommen.

Berlin, 10. Mai. (Priv.-Tel.) Das "B. L." veröffentlicht die Hauptartikel des mit den Polen in Genf getroffenen ober-schlesischen Abkommens, die sich mit der Liquidationsfrage beschäftigen.

Artikel 2 heißt es: Während 15 Jahren nach Uebergang der Staatshoheit hat Polen das Recht, nach Maßgabe der Art. 92 und 297 des Friedensvertrags von Versailles die Unternehmungen der Großindustrie und die Lagerstätten, die am 15. April 1922 deutschen Reichsangehörigen oder von ihnen kontrollierten Gesellschaften gehören, zu enteignen, falls diese Maßnahmen auf Antrag der polnischen Regierung von der gemischten Kommission als für die Aufrechterhaltung des Betriebes unerlässlich anerkannt wird. Artikel 3: Nach Ablauf von 15 Jahren seit Uebergang der Staatshoheit hat Polen das Recht, nach Maßgabe der Art. 92 und 297 des Friedensvertrags von Versailles Unternehmungen der Großindustrie und Lagerstätten, die am 15. April 1922 deutschen Reichsangehörigen oder von ihnen kontrollierten Gesellschaften gehören, zu enteignen. Gegenstand der Enteignung sind nicht Aktien, Geschäftsanteile, Kuxe und ähnliche Beteiligungen an Unternehmungen und Lagerstätten als solche. Artikel 4 bestimmt in einzelnen den Besitz der Großindustrie. Als Großindustrie sind anzusehen Bergwerke, Hochöfen, Hüttenwerke, Sprengstoff- und Pulverfabriken sowie industrielle Unternehmungen anderer Art, die im Jahre mindestens durchschnittlich 600 Arbeiter beschäftigen. Artikel 5: Polen ist berechtigt, Bondgüter von 100 oder mehr Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche (große Güter), die am 15. April 1922 und am Tage der Notifikation im Eigentum nicht wohnberechtigter deutscher Reichsangehöriger oder von solchen kontrollierten Gesellschaften stehen, zu enteignen. Artikel 6 bestimmt, daß Polen berechtigt ist, im ganzen 1/3 der nach den Bestimmungen dieses Abschnittes der Enteignung unterliegenden landwirtschaftlichen Nutzfläche Polnisch-Oberschlesiens zu enteignen.

Oppeln, 10. Mai. Der Interalliierten Kontrollkommission ist die Mitteilung zugegangen, daß der Völkerverbund am Donnerstag unter dem Vorsitz des Spaniers Leon zusammentritt, um den Schlußbericht des Präsidenten Calandier über die ober-schlesischen Verhandlungen entgegenzunehmen. Mit der Ueberreichung dieses Berichts wird die amtliche Tätigkeit Calandiers als Beauftragter des Völkerverbundes in der ober-schlesischen Frage beendet sein.

Paris, 10. Mai. Havas teilt mit: Die Botschafterkonferenz hat heute vormittag im Palais de Marschall Hoch und General Weygand von den Berichten der Interalliierten Oberkommission von Oberschlesien, insbesondere soweit sie die künftigen Waffensunds berühren, Kenntnis genommen. Die Berichte sollen der Interalliierten Militärkommission in Berlin mitgeteilt werden.

Die Getreideumlage.

Berlin, 10. Mai. Zur Frage der Getreideumlage wird von zuständiger Stelle erklärt: Innerhalb der Landwirtschaft und in der ihr nachstehenden Presse wird seit Wochen eine sehr scharfe Agitation gegen die Festsetzung des Umlageverhältnisses im nächsten Wirtschaftsjahr betrieben. Eine große Rolle spielt dabei die Behauptung, daß die Reichsregierung in vergangenen Jahr das bestimmte Versprechen gegeben habe, daß die von ihr vorgeschlagene Umlage lediglich den Uebergang darstelle und daß im laufenden Wirtschaftsjahr die völlig freie Getreidewirtschaft antreten werde. Auch Minister Dr.

Permet soll im vergangenen Jahr der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, daß die nächste Ernte ganz frei sein würde, dann aber, wie der offizielle Ausschlußbericht ergibt, sofort die Einschränkung hinzugefügt, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten, die sich sehr leicht übersehen lassen. Es versteht sich von selbst, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Wirtschaftspolitik überhaupt nicht auf Jahre hinaus festgelegt werden kann, nachdem die ganze Lage durch den katastrophalen Sturz der Weizen sehr häufig geändert hat. Minister Permet hat dann auch im Januar 1922 im Reichstag erklärt, er würde es für unverantwortlich halten, jetzt etwa die freie Wirtschaft auf dem Getreidegebiet vorzuschlagen und er halte es auch für unverantwortlich, wenn in einzelnen landwirtschaftlichen Kreisen diese Forderung erhoben würde. Berücksichtigt man die derzeitigen Verhältnisse werden Reichsrenten im Reichstag und Reichsrat in nächster Zeit entscheiden, wie die Umlage des kommenden Wirtschaftsjahres in einer für die Bevölkerung erträglichen Weise festgesetzt werden kann. Ein Vergleich der verschiedenen Interessen wird gefunden werden können, wenn bei allen beteiligten Kreisen der Wille zur Verständigung vorhanden ist.

Wiederbeginn der Reichstagsitzungen. Reichsoverkehrsetz.

Berlin, 11. Mai. (Von unserem Berliner Büro.)

Im Reichstage feierte man gestern Wiedersehen. Inzwischen hat sich auf der Weltbühne so mancherlei begeben, über das man, da für die große Aussprache im Plenum die Stunde noch nicht geschlagen hat, zunächst einmal in privater Führungsnahme die Meinungen austauschen möchte. So kam es, daß heute zuweilen außerhalb des Sitzungssaales mehr Reichsboten anwesend waren als drinnen, wo man mit der weitesten Besetzung des Reichsoverkehrsetzts die parlamentarische Arbeit wieder aufnahm.

Im Ausschluß ist seinerzeit von der Regierung ein nicht unerfreuliches Bild von der fortschreitenden Genesung der Reichseisenbahnen entworfen worden. Zum Beweise ist ein recht eindrucksvolles Zahlenmaterial geboten worden. Allein Nichtsichtigen wie z. B. das Verlangen der Kohlen- und Kartoffeltransporte lassen sich durch alle Kräfte der Rechenkunst nicht wegdebellen, u. nach weit betrübenderer Erscheinungen hat uns der Ellenbahnerstreik vom Februar zu Gemüte geführt. Es scheint, daß man im Plenum des Reichstages sich über die schmerzlichen Lehren, die wir damals erhielten, längst nicht so schnell hinwegzusetzen vermag, wie das offenbar in dem erheblich lebhaftigeren Reichsoverkehrsausschuß der Fall ist. Es sollte Herrn Brüner, der die ihm unterstellte Welt durch rosenrote Blüten betrübt, immerhin etwas nachdenklich stimmen, daß die drei Redner, die heute zu Worte kamen, übereinstimmend, wenn auch aus verschiedenartigen Gründen, in sein Prognostikon die allerhöchsten Zweifel setzten.

Dann erhob der Gewerkschaftsführer Hoefke vom Zentrum warnend seine Stimme. Die Radikalisierung der Arbeiterschaft schreite, nach den Eindrücken, die er gewonnen hat, ständig fort. Herr Hoefke meinte sehr richtig, daß vor allem das Vertrauensverhältnis zwischen Beamenschaft und Regierung der Wiederherstellung bedürfte; allein, die Anzeichen deuteten, wie nach ihm ebenso richtig der deutschnationale Senatus Reichert feststellte, weit eher daraufhin, daß die Kluff noch erweitert werde. Ob, wie von sozialdemokratischer Seite mit großem Lamento behauptet wurde, eine feindselige Radikalität der Regierung gegen die der Streikführung Verdächtigen die Gegenläufe unendlich verstärkt habe, wollen wir dahinstellen, wie wenig wir das allein gewiß nicht das geeignete Mittel, um der erschütterten Autorität des Staates wieder Geltung zu verschaffen. Wenn die Regierung die Scharte ausweihen will, die ihr bei der jüngsten Machtprobe zugesagt worden ist, so hat sie jetzt Gelegenheit dazu. Schon bei den kommenden Beratungen über das Arbeitszeitgesetz wird sich zeigen, ob man an leitender Stelle gewillt ist, den überstürzten Maßnahmen der Sozialpolitik endlich im Interesse der Allgemeinheit eine gewisse Schranke zu setzen.

Deutsches Reich.

Für den Freistaat Memelland.

Memel, 9. Mai. Wie das "Memeler Dampfboot" meldet, ergab die von der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland unter den maßgebendsten Einwohnern veranstaltete Unterschriftenkammerung aller derer, die sich für den Freistaat Memelland erklären, daß sich von der rund 140 000 Köpfe zählenden Bevölkerung des Memellandes 64 429 für den Freistaat eingeschrieben haben, das ist fast die gesamte, auf etwa 36 000 Köpfe zu veranschlagende stimmberechtigke Bevölkerung.

Ueberarbeitung Strefmanns.

Berlin, 11. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Dem Abgeordneten Strefmann hat, wie wir hören, die Osterpause nicht die gewünschte Erholung gebracht. Er will sich nun nach die Pfingstferien vornehmlich mit Rücksicht auf die noch zur Entscheidung stehenden großen Fragen der auswärtigen Politik im parlamentarischen Arbeiten widmen und sich dann einer auf mehrere Monate berechneten Kur unterziehen. Die Besuche haben ihm für längere Zeit Enthaltung von allen politischen Geschäften zur Pflicht gemacht.

Baden.

Vom Zementwerk Leimen.

Heidelberg, 10. Mai. Der Leiter, der die Sprengung beim Zementwerk Leimen auf dem Gemäsen hat und auf dessen Ergreifung die Staatsanwaltschaft eine Verhaftung von 20 000 M. ausgesetzt hat, ist bereits ergriffen worden. Es handelt sich nicht um einen Arbeiter des Zementwerkes, sondern um einen Auswärtigen.

Bayern und die Pfalz.

Einigungsverhandlungen im Metallarbeiterstreik.

München, 10. Mai. Heute nachmittag fanden im bayerischen Sozialministerium Einigungsverhandlungen mit den Organisations der Arbeitnehmer und Arbeiter der Metallindustrie statt, um eine Beendigung des Streiks in Süddeutschland anzubahnen. Die Parteien verhandelten getrennt. Von der Regierung nahm der Ministerpräsident, der Handelsminister und der Sozialminister sowie Staatsrat Wimmer von Sozialministerium an den Verhandlungen teil. In den Abendstunden lag ein Ergebnis der Verhandlungen noch nicht vor.

Stuttgart, 10. Mai. Infolge kommunistischer Gewaltmaßnahmen hat die Daimler-Motoren-Gesellschaft ihren Betrieb auf 6 Wochen geschlossen.

Der Widerstand gegen die Getreideumlage.

Ludwigshafen, 10. Mai. Auf die Anfrage des Pfälzischen Bauernbundes, wie sich die bürgerlichen Parteien der Pfalz zu dem von der Reichsregierung zur Sicherung der Volksernährung beschlossene Getreideumlage stellen werden, hat die Deutsche Volkspartei, Landesverband Pfalz geantwortet, daß sie auch die Volkspartei für jede Form der Zwangswirtschaft und daher auch die Getreideumlage verwerfe. Die Deutsche Demokratische Partei der Pfalz hat sich gegen die pfläzische Aufhebung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete der Getreideversorgung ausgesprochen.



Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern.

Am Samstag, den 6. Mai fand in Mannheim unter dem Vorsitz von Handelskammerpräsident R. Venele...

Zur Beratung stand das Reichsrahmengesetz betr. die Industrie- und Handelskammern...

Wegen der Beiträge wird die Vereinigung beim Deutschen Industrie- und Handelsstag vorstellt...

Die Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern nimmt mit großem Bedauern davon Kenntnis...

Am Anschließ hieran wurde von dem Ausschuss für Rheinschiffahrtsfragen im Reichstag...

Handelsgenehmigungen sprach Vizepräsident Hofmann-Bang-Frankfurt a. M. Die Frage ist im wesentlichen überholt...

Städtische Nachrichten.

Glockenweihe der Lutherkirche.

Es war, so wird uns geschrieben, ein selten schönes Fest, das die Lutherkirchengemeinde am Sonntag, den 7. Mai feiern konnte...

Schon der Tag der Glockeneinholung vom Bahnhof Redarstadt zur Kirche am 30. April stimmte trotz des anhaltenden Regens die Gemeinde freudig...

Nach dem überleitenden Gesang des Chors 'Kommt, Seelen, dieser Tag muß heilig sein bezeugen', erfolgte die Glockenweihe...

Nachmittags 2 Uhr zogen 750 Kinder des Kindergottesdienstes zur Festfeier unter Glocken...

Den Abschluß des demwürdigen Tages bildete um 8 Uhr eine musikalische Abendfeier in der Kirche...

num die neuen Glocken, deren Beschaffung dem Opferfinn der Lutherkirchengemeinde und einigen hochherzigen Gönnern zu verdanken ist...

ep. Wang-Kirchliche Städtekonferenz. Dieser Tage traten im evang. Pfarrhaus zu Baden-Baden Vertreter der Kirchengemeinden...

II. Die Zuständigkeit zu Begnadigungen. Das bad. Staatsministerium hat soeben eine Verordnung über die Zuständigkeit zu Begnadigungen und Kostennachlässen erlassen...

Veranstaltungen.

Theaternachricht. Die musikalische Leitung der Oper 'Doktor Eisenbart' (Uraufführung Sonntag, den 11. Mai) hat Felix Lederer...

Damenreise in die Alpen. Der Gesangsverein 'Sängerlust' unternimmt am 11. Mai d. J. (Sonntag) eine 5-tägige Damen-Reise nach der bayerischen Hauptstadt München...

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates and play titles like 'Wilhelm Tell', 'Der Freischütz', 'Jugend', 'Das Dreimäderlhaus', 'Holtmanns Erzählungen', 'Wilhelm Tell'.

Kukirol advertisement featuring an image of a dog and text: 'besorgt schnell sicher und schmerzlos Hühneraugen'.

National-Theater Mannheim.

Die Walküre.

Man muß die Dinge nur aus der rechten Entfernung betrachten. Als Herr Wilhelm Furtwängler vor Jahren — es war am 7. September 1915 — an das Opernhaus trat...

als solcher erwies sich nicht als glücklich. Denn wie prächtig die beiden Vorträge einander auch ergänzten, so hätte jeder von ihnen einen Abend für sich beansprucht...

Zum erstenmal hatte der Verein gestern auch einer beschränkten Anzahl von Schülern und Schülerinnen seine höchst lehrreichen Veranstaltungen zugänglich gemacht...

Kunst und Wissen.

Zweite Kulturveranstaltung des Verkehrsvereins.

Im Ritteraal spricht am heutigen Donnerstag abend Dr. Guido Bagier, der Herausgeber der bekannten Kunstschrift 'Neuer', über das Thema 'Kunst und Kultur der Karl-Ludwig-Zeit'...

Die Walfahrt der Berliner Oper. Die Berliner Staatsoper wird sich in der nächsten Zeit in das Rheinland und die Pfalz zu einer künstlerischen Rundreise begeben...

Eine historische Kommission für Schlesien ist in Breslau begründet worden. Sie will in einer Sammlung von Lebensbildern bedeutender Männer des praktischen Lebens und der Wissenschaft...

Mannheimer Altertumsverein.

Als Vorbereitung für einen Ausflug nach Ladenburg am kommenden Sonntag waren die beiden Richtungsberichte gedruckt...

Der Mannheimer Altertumsverein, der sich um die Ladenburg-Forschung große Verdienste erworben hat, ist mit dieser demwürdigen Heimreise zum 10. inniger verknüpft...



Badisch-pfälzische Maitage Mannheim 1922.

4. Sängereabend der Mannheimer Sängervereinigung

Die Mannheimer Sängerschaft trug zur Bereicherung des Programms der Badisch-pfälzischen Maitage durch den IV. Sängereabend bei, der sich zugleich zu einer überaus erheben und ein-drucksvollen Rundgebung für das deutsche Lied gestaltete.

Herr Bantprofurist Gg. Müller, der Vorsitzende der Mannheimer Sängervereinigung, begrüßte die Erschienenen namens des gastgeberischen Ausschusses als das herzlichste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, den Ehrenvorsitzenden der Sängervereinigung, Herrn Heinrich Kälmer, an der Ehrensitzel sitzen zu sehen.

Der Teil der zweistelligen Vortragsfolge wurde durch einen Gesamtchor eingeleitet, der das gewaltigeodium völlig füllte. Zuerst hörte man den markigen Chor „Der Strohl der Frühlingssonne“ von Thomas Morley und nach der Pause ein altheimisches Minnelied aus dem 16. Jahrhundert.

Fußball-Stadtspiel Mannheim-Ludwigshafen.

Nach heutigen Donnerstagabend findet im Rahmen der Badisch-pfälzischen Maitage auf dem R. f. R. Platz bei den Brauereien das traditionelle Stadtspiel Fußballspiel Mannheim-Ludwigshafen statt.

Beide Tlf sind, meilen sie auch nicht die härteste Begegnung auf, zeigt sich zum wenigsten. Nur der Mannheimer Sturm kann nicht befriedigen.

Handel und Industrie.

Dollarkurs 288.— Mark.

Kostheimer Zellulose- u. Papierfabrik A.-G. Mainz-Kostheim.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist das Ergebnis der Gesellschaft für das Jahr 1921 nicht zufriedenstellend, hauptsächlich infolge der andauernden Schwierigkeiten in der Kohlenbeschaffung und des Brandschadens, von dem die Gesellschaft im November vor. Js. betroffen wurde.

Weiter wird uns geschrieben: Bisher konnte die vom Brand betroffene Papierfabrik-Anlage nicht wieder instandgesetzt werden, sodaß sich das Unternehmen gegenwärtig auf die Zellulose-Erzeugung beschränken muß.

Die Aktionäre dürfen es daher begrüßen, daß sich der Hartmannkonzern, eines der bedeutendsten Unternehmen der Papierindustrie, bereitgefunden hat, den Aktionären ein Umtauschangebot auf der Grundlage zu machen, daß für 5000 A. Kostheimer Aktien 2000 A. Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik Krause u. Baumann A.-G. Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1922 sowie 600 A. bar angeboten werden.

Der Kurs der Krause u. Baumann-Aktien bewegt sich um etwa 120%. Das Unternehmen, welches seit 1912 in der Aktienform besteht und ein Aktienkapital von 18 Mill. A. besitzt, brachte nach sehr bedeutenden Rücklagen für Neu-Investitionen usw. in den letzten zwei abgelaufenen Geschäftsjahren eine Dividende von 35% an die Aktionäre zur Ausschüttung.

Odenwälder Hartstein-Industrie A.-G., Darmstadt.

Nach der Bilanz ergeben sich für das Geschäftsjahr 1921 folgende Zahlen: Der Betriebsergebnisbeitrag 3.559.921 A. (i. V. 1.300.563 A.), zu welcher Summe noch Zinsen und sonstige Einnahmen in Höhe von 48.843 A. (37.929 A.) kamen.

Ausgabe von Reichsbanknoten zu 500 A. Wie das Reichsbankdirektorium dem Verband sächsischer Industrieller mitteilt, ist die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 500 A. voraussichtlich noch im Sommer zu erwarten.

Holzverkohlungs-Industrie A.-G., Konstanz. Die a.-o. G.-V. beschloß eine Veroppelung des Aktienkapitals auf 90 Mill. A. Stamm- und 10 Mill. A. Vorzugsaktien, die beide ab 1. April 1922 dividendenberechtigt sind.

Veifa-Werke A.-G., Frankfurt a. M. Nach Schaffung eines Werkerhaltungskontos in Höhe von 4 Mill. A. bleibt ein Reingewinn von 3.554.517 A., aus dem 25% Dividende verteilt werden.

Württembergische Möbelfabriken Schuldnrecht u. Co. A.-G., Stuttgart. In dem ersten Geschäftsjahr erzielte die junge Gesellschaft einen Betriebsergebnisbeitrag von 4.380.781 A.

Emil Adolf A.-G., Reutlingen. Die G.-V. beschloß, für das Geschäftsjahr 1921 die Ausschüttung einer Dividende von 25% und die Zuweisung von 250.000 A. zu einem Wohlfahrtskonto.

Bayerische Motorenwerke A.-G., München. Nach Tilgung des Verlustvortrages aus dem Vorjahre verbleibt ein Reingewinn von 2.90 Mill. A. Auf 30 Mill. A. des auf 50 Mill. A. erhöhten Aktienkapitals sollen 9% Dividende ausgeschüttet werden.

Matthäus Müller, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Ellville a. Rh. Die G.-V. beschloß, 15% Dividende und 6% Bonus auf die Stamm- und 8% auf die Vorzugsaktien zu verteilen.

Fallencement an der Berliner Produktenbörse. Die ein Jahr nach dem Kriege entstandenen Produktfirmen Erich Walter Hannemann hat ihre Zahlungen eingestellt.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 10. Mai. Die Haltung der Börse war schwächer, besonders sind chemische Industrie-Aktien gedrückt. Anilin 710 G., Bremen-Beigehmer 1730 B. und Westeregeln 1500 B. im Verkehr standen Benz zu 460%, Dampfkesselfabrik vorm. Rodberg zu 770% und Zellstofffabrik Waldhof zu 800%.

Devisenmarkt

Mannheim, 11. Mai. (9.30 vorm.) Bei ruhigem Verkehr werden am hiesigen Platze folgende Kurse genannt: Holland 11 100, Kabel Newyork 288, Schweiz 5575, London 1275—1285, Paris 2030, Brüssel 2420, Mailand 1530.

Newyork, 10. Mai. Der Kurs der Reichsmark stellte sich bei Börsenschluß auf 0,34% (0,34%) cents, was einem Dollarkurs von 288,82 (287,77) A. entspricht.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Table with columns for various locations (Amsterdam, London, Berlin, etc.) and their corresponding exchange rates or prices.

Neueste Drahtberichte.

Köln, 11. Mai. (Eig. Draht.) Erweiterung der Gerling-Interessengemeinschaft. Die Rheinische Assekuranz A.-G. in Elberfeld ist der Interessengemeinschaft der Gerling-Gruppe beigetreten.

Berlin, 11. Mai. (Eig. Draht.) Riesebecke Montanwerke. Nach Mitteilung aus Aufsichtsratskreisen wird eine beträchtliche Dividendensteigerung vorgeschlagen werden.

Berlin, 11. Mai. (Eig. Draht.) Metallindustrie Schöberbeck A.-G. In der G.-V. teilte die Verwaltung mit, daß das Werk zurzeit gut beschäftigt ist.

Berlin, 11. Mai. (Eig. Draht.) Adler, Deutsche Portland-Zementfabrik. Die Gesellschaft beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Mill. A. Stammaktien und 600.000 A. Vorzugsaktien.

Berlin, 11. Mai. (Eig. Draht.) Gründung eines ober-schlesischen Schiffahrtsunternehmens. In Breslau wurde die Oberschlesische Schiffahrts-A.-G. mit 10 Mill. A. Kapital errichtet.

Berlin, 11. Mai. (Eig. Draht.) Der Rohisenverband bietet Hämatitroheisen, das mit englischer Kohle von den Rohstoffwerken an der Küste erzeugt wird.

Berlin, 11. Mai. (Eig. Draht.) Die italienische Regierung ist Blättermeldungen zufolge zu einem Entgegenkommen hinsichtlich der Südbahn-Annullitäten bereit.

Bremen, 11. Mai. (Eig. Draht.) Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“. Die Verwaltung schlägt eine Dividende von 40% vor (i. V. 25% Dividende und 15% Bonus).

Waren und Märkte.

Berliner Metallbörse vom 10. Mai.

Table showing metal prices for various items like Kupfer, Zinn, Nickel, etc., with columns for price per 100 kg.

London, 10. Mai. (WV) Metallmarkt. (In Lt. für a. engl. L. v. 1016 kg.) Kupfer Kass 80,25 80,15, Zinn Kass 148,25 148,00, etc.

Gegen die Errichtung einer Altmetallbörse in Berlin, die vom Reichsverband Deutscher Metallinteressenten E. V. geplant ist, wenden sich in einer Erklärung die Vorstände des Vereins deutscher Metallhändler E. V., Berlin, des Vereins der Interessenten der Metallbörse in Berlin E. V. und des Vereins der am Metallhandel beteiligten Firmen in Hamburg.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Table with columns for location (Soboterinsel, Ebl, etc.), date (6, 7, 8, 9, 10, 11) and water level observations.

Mannheimer Wetterbericht

vom 11. Mai morgens 7 Uhr. Barometer: 756,3 mm. Thermometer: 4,2°C. Niedrigste Temperatur Nachts 2,0°C. Höchste Temperatur gestern: 14,2°C. Niederschlag: 0,2 Liter auf dem qm. OZ Windstill. Heiter.

Druckgeber, Erfinder und Verleger: Deuders Dr. Gust. Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Direction: Ferdinand Deime. — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Paul Sammet; für Druck: G. G. Franz Richter; für Druckerei: G. Deuders; für Belieferung und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schulz; für Anzeigen: Kurt Sögel.









Ich biete Ihnen die grössten Vorteile und die grösste Auswahl in Metall-Bettstellen u. Matratzen Federbetten, Bettfedern und Daun...



Darum liegt es in Ihrem Interesse, bevor Sie ein Bett kaufen, meine große Betten-Ausstellung zu besichtigen.

Sämtliche Matratzen u. Bettenbestandteile werden in eigenen Werkstätten u. Nähstuben unter fachmännischer Leitung angefertigt.

Ersstes und grösstes Betten-Spezial-Haus D. Liebhold, Mannheim H 1, 4 (Breitstr.) H 1, 13-14 Gegründet 1889.

National-Theater Mannheim Donnerstag, den 11. Mai 1922

30. Vorstellung außer Mieto 3. Tag der Schillerwoche: Wilhelm Tell

Künstlertheater „APOLLO“ Heute und morgen 7 1/2 Uhr: „Der Graf von Luxemburg“

K. R. Kabarett Rumpelmayer. Abends 8 1/4, Sonntags 4 u. 8 Uhr. Gastspiele v. Gertraud Runge u. Annaliese Sturm...

2. Landst.-Inf.-Bat. Mannheim XIV/17 werden gebeten zu einer Versammlung

am Samstag, den 13. Mai 1922, abends 1/8 Uhr bei August Wagner, Prinz Max, H 5, 3.

Kindertagesheim-Rennwiese. Wiedereröffnung am 15. Mai. Beschäftigung (drei Kohlezeiten) und Bewusstseinsbildung...

Näh- und Zuschneidkurs können noch einige Damen teilnehmen. Anmeldung in der Wohnung Uhländstr. 13 III, Hofst. P 4, 5.

Imhof g.m.b.H. Prima Rind- u. Ochsenfleisch (Gefrierfleisch) Pfund Mk. 29.-

Achtung! Nur bis zum 15. Mai diese 4 Rein-Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel

Nur 300 Mk. franko Nachn. Metallindustrie H. Seuthe Plettenberg-Holthausen i. Westf.

Wimbeer- u. Vanille-Eispulver B. Malmshheimer, Ludwigshafen a. Rh.

ca. 10 Tonnen Karbidchlamm in dem Kaiserl. Rebenstrasse 13a, Telefon Nr. 6703.

Alle öffentlichen Verordnungen der Stadtgemeinde. Stengen früh auf der Freitafel Kuhlmeisch.

Partikulierschiffer-Verband Jus et Justitia e. V.

Einladung zu einer Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr in der Bürgerschenke in Duisburg-Ruhrort.

TAGES-ORDNUNG: Schiffsabgabe und Entschädigung. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand: Lindeck.

Pelzhaus Richard Kunze Telephone Nr. 6534 und 6535 Kunstwerkstätten für Pelzbekleidung zeigt in seinen 8 Schaufenstern und Geschäftsräumen die zur Grossen Modeschau vorgeführten MODELLE um deren Besichtigung gebeten wird.

Verkauf eines Schrauben-Schleppdampfers. Am Dienstag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr werde ich in meiner Amtsstube zu Duisburg-Ruhrort, Hünenstraße 62, den Schrauben-Schleppdampfer „Boreas“

Dr. Schreiber-Lobbes, Notar.

Leichter Fahrwerk repariert gut und billig Oskar Solta, Uhrmacher, 4, 19, 2 Treppen.

Horror-Damen-Heider mendel, Inbeter, repar., bügelt, reinigt alle neu, Schmelz, Theaterstr. 11, Nähe Bismarckplatz.



LLOYD, Gesellschaft für Reisen an die Ostküste

Pfingstreise 2. bis 7. Juni 1922

Preis einschließlich Hotel u. Verpflegung Mk. 2600.- Weitere Reisen: 16.-18. Juni, 17.-19. Juni, 24. Juni-2. Juli, 1. Juli-8. Juli...

Arbeitsvereinfachung durch zeitgemäße Büro-Einrichtungen



Raum-Einrichtungen für alle Zwecke Beratung auf Grund langjähriger Erfahrung Otto Zickendracht

Kaufen Sie keine Schuhwaren bevor Sie sich über Preis und Qualität bei uns überzeugt haben.

Verkauf aus erster Hand sicherst uns täglich neue und dauernde Kundschaft.

Schuhfabrik Jos. Neudeck S 5, 3 Tel. 8308.

Allen voran Angebot in Gewürzen

Anis, spanischer Korianter, Thüringer Fenchel, Thüringer Kümmel, Holländer Lorbeerblätter, ital. Zimmt, Ceylon Zimmt, Cassia

B. Malmshheimer Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilh.-Str. 63, Fernruf 1019

Marmelade Konfituren Gelee

in 1 1/2 Liter-Gläsern, empfiehlt B. Malmshheimer, Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilh.-Str. 63 - Fernruf 1019.

Platin-Gold- u. Silberschmelze Well & Weber, N 3, 2 kaufen höchstehend alte E34

Platin-Gold- u. Silbergegenstände.